

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 5

Rubrik: Mein Film

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

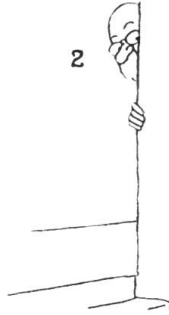
Mein Film

G. Williams

CLUYAS
WILLIAMS



1
Sieht Damenbe-
such kommen und
entflieht hastig
in den ersten
Stock.



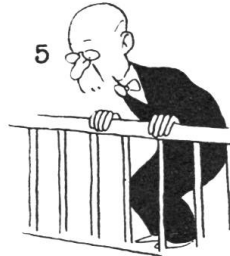
2
Belauscht die Begrüs-
sung. Es sind Frau und
Fräulein Bölsterli,
welche immer minde-
stens 2 Stunden blei-
ben.



3
Zieht sich hastig
in Schlafzimmer zu-
rück, als Frau ruft,
er solle hinunter-
kommen. Man wird
glauben, er sei aus-
gegangen.



4
Ueberlegt sich, was
er nun anfangen
könnte. Wünscht, er
hätte das Buch bei
sich, das er las.
Liess es leider in
der Halle liegen.



5
Sieht vorsichtig über
Treppengeländer hin-
unter. Keine Möglich-
keit, das Buch unbe-
merkt zu holen.



6
Beobachtet zum Fen-
ster hinaus Söhnchen,
das im Garten spielt.
Söhnchen ruft "Papa,
Papa!" und verrät
ihn dadurch bei
einem Haar.



7
Zieht sich vom Fen-
ster zurück. Entdeckt,
Frau hat glücklicher-
weise einen Roman
oben gelassen, scheint
ein interessantes
Buch zu sein.



8
Kaum hat er sich's be-
quem gemacht, erscheint
Frau mit Besuch, um
den Damen ein neues
Kleid zu zeigen.